

***t a l e s* . Seetaler Poesiesommer 2018**

Literarisches Festival der leisen Töne

Das Erleben des poetischen Moments bildet den Angelpunkt des Seetaler Poesiesommers. Das Festival der leisen Töne regt auch in der 19. Ausgabe an, dass sich Kultur im lokalen und internationalen Austausch mitteile: als Versuch, die Sinne zu beflügeln und dem leicht Überhörbaren zu begegnen. Im Seetal, in der Schweiz und fast überall, wo es Sommer ist – heuer in den Niederlanden, Deutschland, Finnland, Schweden, England, Irland, Italien und Österreich. – Mit einem Nachspiel in der Tate Gallery, London.

Auftakt: Niederlande – Deutschland

Mi 4.7. Leeuwarden (Niederlande), Prinsentuin, 10 Uhr

Kleine europäische Sprachen, von Baskisch bis Voro, werden in Leeuwarden im Rahmen des europäischen Kulturhauptstadtjahres gefeiert. Die Poesiesommer-Performance *batteredögl (rätor.) – amerij (fries.)* von **Julian Spörri** und **Ulrich Suter** trägt dazu bei. Sie huldigt dem *Augenblick* und verwandelt Leeuwardens Prinzenpark in einen flüchtigen *locus amoenus*. (Treffpunkt: Prinsentuin, Eingang Talenpaviljoen)

Do 5.7. Köln (Deutschland), Kunsthaus Rhenania, 15 Uhr

«...wir tragen noch viel vom Meer in uns»: Aspekte der Urzeit und Fragen der Evolution beschäftigen den Künstler **René Böll** (Köln) in seinem neuen Projekt. Es führt vom Holozän zurück ins Oberdevon vor 380 Millionen Jahren, zu Blaufusstölpel und Tiktaalik. | Was der Künstler beim Arbeiten denke, solle er auf der Rückseite der Leinwand festhalten, schrieb Alberto Giacometti in sein Tagebuch. Einblick in derlei Reflexionen gibt das Kunstprojekt *musealia.org*. **Karima** und **Amina Tarchouni** (Köln), **Heiderose Gerberding** (Lübeck) und **Titus Eichenberger** (Beinwil am See) kommentieren ihre Arbeit. | Den Bogen in die jüngste Vergangenheit schlägt **Andreas Schwab** (Bern) mit Forschungen zu Künstlerkolonien in ganz Europa, von Achill Island bis Zandvoort.

anschliessend: Wallraf-Richartz-Museum, Köln, 19 Uhr

Ein rätselhaftes Blatt im Wallraf-Richartz-Museum, das Lodovico Carracci (†1619) zugeschrieben wird, überführt der Komponist **Jan Esra Kuhl** (Freiburg i.Br.) in seinem Werk "allungarsi" in die intime Sprache des Clavichords. Die Uraufführung durch den Clavichordisten **Hansruedi Zeder** ist eingebettet in kunsthistorische Überlegungen von **Roland Krischel** und Erläuterungen des Komponisten. **René Böll** bringt die Sichtweise des Künstlers mit ein. – Der Dialog über die Sparten hinweg bildet einen Beitrag zum Langzeitprojekt *fundus*, das in der Schweiz seinen Anfang nahm und nach Stationen in Museen verschiedener Länder im Spätherbst in der Tate Britain zu Aquarellen von J.M.W. Turner fortgesetzt wird.

Partner: Freunde des Wallraf-Richartz-Museum und des Museum-Ludwig e.V.

Fr 6.7. Lübeck (Deutschland), Musik- und Kunstschule, 16 Uhr

Le moment décisif – Erwägungen über Entscheidungen, Gemeinsamkeiten und Eigenheiten in der Fotografie und im Haiku (**Heiderose Gerberding**), in der Malerei (**Titus Eichenberger**), in der Musik (**Hansruedi Zeder**) und im Lebensentwurf der Künstler (**Andreas Schwab**). Dazu werden einige Haiku-Partituren des Komponisten **Michael Radulescu** präsentiert.

So 8.7. Schloss Heidegg, 11 Uhr und 19 Uhr

«Der Frühling», «Sternschnuppen», «Der Regenmann», «Feuertanz», «Der Sommer»: Die vielfach begabte Berner Künstlerin **Ruth Dürrenmatt** – sie singt, komponiert, zeichnet, malt, stickt und schreibt – hat berührende Kompositionen geschrieben, die erstmals im Seetal aufgeführt werden. Mit ihrer Gesangstimme wird sie selber zum vielleicht schönsten Gedicht Ihres Vaters Friedrich Dürrenmatt improvisieren: «Vor uns hintastend, Liebes». Zu dieser Hommage an Ruth Dürrenmatt tragen die Musiker **Patrizio Mazzola** (Luzern), **Annamarie Bracher** (Luzern), **Hansruedi Zeder** (Hochdorf) bei; **Sibylle Bähler** spielt zusammen mit ihrer jungen Tochter **Anna Saskia Bähler** am Flügel das von der Komponistin für den Seetaler Poesiesommer eigens komponierte vierhändige Stück "Der Sommer" (Uraufführung, 19 Uhr).

So 8.7. Schloss Hallwyl, 16 Uhr

«Und das Gedicht, das werden will / was die Musik schon ist / muss platzen, zerplatzen –», schreibt der schwedische Schriftsteller **Göran Tunström** (1937-2000) in "Unsere Insel, Unsere Zeit im Meer", einem Lyrikband, den **Lukas Dettwiler** (Bern) übersetzt hat. | «Träumend habe ich die Sprache der Natur gesprochen», heisst es im Gedicht *Traum von einem Lied* der Seetaler Nordistin **Anna Hitz** (Beinwil a/See). Sie liest auch Passagen aus ihrem Roman *Der Schwindel*.

Mo 9.7. Beinwil am See, 11 Uhr

«Comme un rêve qu'il me fallait réaliser, si fort que je ne pouvais y échapper»: Sie träumte, durch alle Kantone der Schweiz zu wandern – und machte sich unversehens auf: **Sophie Michaud** (Sion) schrieb über ihre sechs Monate dauernde Fussreise *à travers la Suisse* einen unvollendeten Roman. | Visionen auf vielen Kontinenten hat der Architekt und Städteplaner **Walter R. Hunziker** (Meilen) realisiert. Auch im hohen Alter denkt er über das Zusammenleben, über Verdichtung und Seeuferwege nach oder plädiert für ein globales Netzwerk kleiner Staaten zur Wahrung der kulturellen Identitäten. | Utopien für ein Leben nahe dem «grossen Sein» entwickelt die Künstlerin **Ruth Dürrenmatt** (Bern) in einem Bilderzyklus, der voller phantastischer Geschichten ist. (Ort: Buch- und Kunstantiquariat Dr. Walter Eichenberger, Aaraustrasse 12; vis-à-vis Bahnhof)

Mo 9.7. Hohenrain, Johanniterkommende, Turm Roten, 15 Uhr

«... wo ich hin will / brauchts keine sieger», schreibt **Christian Kaiser** (Winterthur), der Hohenrain mit einem Höhenrausch assoziiert, im Gedicht *der pass*. | *La Suisse à pied*: Jeden Tag zog es **Sophie Michaud** auf ihrer monatelangen Wanderung durch die Schweiz an ein neues Ziel. | «...Et même si quelqu'un les publiait / ces paroles, / quel bénéfice en aurais-je?»: **Césaire Mongodi**, (Palézieux) wuchs als Kind italienischer Eltern in Lugano auf. Dass seine Gedichte auf Italienisch und Französisch erscheinen, ist ein poetischer Mehrwert. Wie seine Lyrik auf Deutsch klingt, stellt **Cornelia Masciadri** (Aarau) an Beispielen zur Diskussion. | «... aufblitzende Sonnengeschenke / an den verdämmernden Tag» hebt, als fielen sie vom Himmel, **Hannelore Dietrich** (Köniz) in ihren Gedichten und Erzählungen auf. | «Ich kam als Gast zur Welt, und ich bin im Leben zu Gast; immer und überall auf dieser Welt. Man musste es mir nicht beibringen. Ich begriff es auf Anhieb»: **Lino Sibillano** (Zürich) geht in seinem ersten Roman Fragen der eigenen Herkunft und der Heimat nach.

Di 10.7. Lieli, Burgruine Nüegg, 11 Uhr

Geh- und Stehlyrik, mit Fernsicht. **Christian Kaiser** unternimmt in seinem Gedichtband *BorkenKäfer-FrassSpuren* Ausflüge in die «Zeichenflora und Sprachfauna eines Geddichters». | Keinen Ausflug, sondern

die Auswanderung seiner italienischen Eltern als Gastarbeiter in die Schweiz beschreibt **Lino Sibillano** im Roman *Im Leben zu Gast*.

Di 10.7. Schloss Heidegg, Rosengarten, 15 Uhr

«... und vor uns / sprachen die Blumen»: Reichen Worte nicht aus, lassen wir für gewöhnlich Blumen sprechen. Die Autorin **Marianne Erne** (Staufen/Baldegg) führt gar Interviews mit ihnen. Nach einem literarischen Rundgang durch den Garten von Heidegg steckt sie nach allen Regeln der floristischen Kunst mit dem Publikum eine Blumenschatulle. | Wie Begegnungen mit Menschen zu Texten und Geschichten werden, schildert aus der Perspektive einer Journalistin **Graziella Jämsä** (Schongau).

Mi 11.7. Hochdorf, Verde Ladencafé, 15 Uhr

«Suche nach Heimat»: Zusammen mit der türkischen Exilantin Hüsniye, unternimmt die Berner Schriftstellerin **Barbara Traber** (Worb) mit dem Auto eine Reise in die Türkei. Der dreitausend Kilometer weite, abenteuerliche Weg nach Ostanatolien führt die beiden Frauen auch durch die Gefahrenzone in Tunceli. (Ort: Verde Ladencafé, Bellevuestrasse 2)

Do 12.7. Hitzkirch, Ritterkommende, Gemeindebibliothek, 15 Uhr

Der Lyriker und Musiker **Pius Strassmann** (Luzern) liest am Ort, wo er zur Schule ging und früh zu schreiben begann, Gedichte. Sie verbinden Unscheinbares mit Grundsätzlichem: «nur dies opake grün / für das zu leben / sich vermutlich / lohnt». | In Hitzkirch, wo früher Lehrer und nun Polizisten ausgebildet werden, zeichnet **Pirmin Meier** (Aesch) die literarischen Fahrten der Innerschweiz nach. | Den Spuren, die Michelangelos verschwundener Entwurf zum Jüngsten Gericht über die Jahrhunderte auf verschlungenen Wegen hinterliess, spürt der Luzerner Autor **Hermann Alexander Beyeler** in der Krimi-Trilogie "Bozzeto" nach, deren zweiter Band eben erschienen ist.

Fr 13.7. Beinwil am See, 16 Uhr

Die Engadiner Kindergärtnerin **Selina Chönz** (1910-2000) schuf mit Alois Cariget den Kinderbuchklassiker *Schellen-Ursli*. Wenig bekannt ist ihre erste Erzählung *La chastlauna*, herausgegeben von der Romanistin und Verlegerin **Mevina Puorger** (Zürich). Passagen daraus haben **Alina Müller** (Chur) und **Katharina Gehrig** (Menziken) für diese Lesung ins Deutsche übersetzt. | In vierzehnjähriger Arbeit hat der Livinentaler **Walter Arnold** (Helsinki) das finnische Nationalepos *Kalevala* in den Dialekt von Airola übertragen. Eine kolossale Arbeit, die er im Gespräch mit **Cornelia Masciadri** (Aarau) kommentiert.

Sa 14.7. Ilanz/Glion, 14 Uhr

Per giassas e streglias – laufend Romanisch lernen: Das ermöglicht dieser romanische Crashkurs für Spaziergänger mit **David Flepp** – Schritt für Schritt und Gässchen für Gässchen – durch das historische Ilanz/Glion. (Treffpunkt: Piazza Cumin / Landsgemeindeplatz)

Di 17.7. Faido, Covento Frati Cappuccini, 16 Uhr

Dialekte bereichern die linguistische Vielfalt des Tessins. Sie taugen auch als literarische Sprache, zumal für die Lyrik. **Walter Arnold** (Helsinki), aufgewachsen in der Leventina und seit Jahrzehnten im Ausland lebend, hat den Dialekt von Airola für die Übersetzung des finnischen Nationalepos verwendet: *Kalevala, l'epic finlandéss in tarónn d'Airö*. | Literarisches und Musikalisches von beiden Seiten des Gotthards

präsentieren die Tesiner Lyrikerin **Elena Spoerl** (Carona) und der Wynentaler Überstzer und Lyriker **Markus Hediger** (Zürich). | Die literarische Brücke von Süd nach Nord bespielt **Hansruedi Zeder** (Hochdorf / Calpiogna) am Clavichord mit musikalischem Gespür und Takt. (Treffpunkt: Municipio)

Sa 28.7. Hunzenschwil, c/o Strebel-Masciadri, 16 Uhr

Der literarische Kosmos von **Anna Felder** (Aarau) – die Tessiner Schriftstellerin ist Trägerin des Schweizer Grand Prix Literatur und Ehrengast dieser Veranstaltung – trifft auf das musikalische Universum des Komponisten **Stefano Ghisleri** (Brescia). Dieser hat zu den Planeten Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter und Saturn nach mathematisch-musikalischen Gesetzmässigkeiten eine *Suite platonica* komponiert, die er selber am Flügel spielt. Über Naheliegenderes hienieden schrieb der Aarauer Lyriker **Virgilio Masciadri** universale Gedichte. (Ort: c/o Strebel-Masciadri, Bahnhofstr. 15; vis-à-vis Bahnhof)

So 29.7. Schloss Heidegg, 14-17 Uhr | 17. Schweizer Mundarttag

Ein Panorama der dialektalen Vielfalt der Schweiz. Moderation: **Christian Schmid**

«... Si schliche durs Hüsli / Und packe di Müsli / Und ploge si grüsli - / Wer gsechenes a?» Die Mundartdichterin **Sophie Haemmerli-Marti**, vor 150 Jahren in Othmarsingen geboren, charakterisierte die Eigenart der Katzen so trefflich, dass ihr Gedicht *Eusi zwöi Chätzli* zum Volksgut wurde. Mit Liedern erinnern die Sopranistin **Monika Käch** und der Pianist **Peter Hitz** an die unvergessene Dichterin, deren Texte noch heute ihr bezauberndes Geheimnis wahren: «... I wett, i chönnt häxe, / Denn weuscht i mers a – / S chas niemer errote, / S goht niemer nüt a». | «Vom Aarees öbers Vereere zum Zoorzirogeli»: Wortgeschichten zu halb und ganz Verklungenem aus dem *Idiotikon* erzählt der Sprachwissenschaftler **Hans-Peter Schifferle** (Zürich). Er berichtet aus dem Leben von Wörtern und Redensarten, die das schweizerdeutsche Wörterbuch *Idiotikon*, dessen Chefredaktor er ist, in aller wünschenswerten Vielfalt enthält – auch es hat eine 150-jährige Geschichte. | «Ond am Moseggrondgang schnogget mer alli...»: Unveröffentlichte *Lozärn*-Gedichte des Schriftstellers **Kuno Raeber** (1922-1992) stellen die Germanisten **Walter Morgenthaler** (Basel) und **Thomas Binder** (Zürich) vor. Sie erarbeiten eine historisch-kritische Online-Edition des Schriftstellers, der 1991, ein Jahr vor seinem Tod, mit dem Luzerner Kunstpreis ausgezeichnet wurde. | Wie hängen aussterbende Handwerksberufe und die Mundart zusammen? Ein buchstäblich weites Feld. Der Innenarchitekt **Philipp Kuntze** (Bern) setzt sich für das Handwerk weltweit ein und dokumentiert *en passant* auch die damit einhergehende Sprache.

Mo 30.7. Novaggio (Tessin), 14 Uhr

Zum kulturellen Dialog im reizvoll gelegenen Dorf Novaggio nahe der italienischen Grenze laden die Kulturschaffenden **Cristina Calderara** (Skulptur), **Guido Grilli** (Lyrik), **Annette Korolnik** (Malerei), **Gioele Sala** (Fotografie), **Elena Spoerl** (Lyrik) und **Hansruedi Zeder** (Musik) ein. Der spartenübergreifende *percorso* findet in den vielen Räumen des Atelier Cristina an der Piazza di Matt statt. (Treffpunkt: Haltestelle Novaggio Posta)

Di 31.7. Guarda, 13 Uhr

Eine Begegnung mit rätoromanischer Kultur des Unterengadins im Atelier-Wohnhaus von **Regula Verdet** in Guarda. Mit dabei ist die Verlegerin **Denise Mützenbergh** (Le Grand-Saconnex). Sie hat einer welschen Leserschaft so manches Gedicht aus dem Idiom Vallader in französischer Übersetzung zugänglich gemacht und selber in dieser Sprache, die ihr viel bedeutet, eine Identität gefunden: «... tscherchar üna nouda / ün givgöl d'infanzia». (Treffpunkt: Guarda Cumün, Kirche)

Mi 1.8. Schloss Hallwyl, 14 Uhr

Mit der «Verletzlichkeit der Information» spricht **Cornelia Hesse-Honegger** (Zürich) an der Gottfried-Honegger-Lesung No. 10 am Nationalfeiertag auf Schloss Hallwyl ein Thema an, das von hoher gesellschaftlicher Bedeutung ist.

Mo 6.8. Beggingen SH, 14 Uhr

Skulptur und Klang – Kunst und Resonanz: Neue Musik für Blockflöten und Clavichord, gespielt von **Annamarie Bracher** (Luzern) und **Hansruedi Zeder** (Hochdorf), mischt sich mit dem Werk des Bildhauers **Vincenzo Baviera** (Beggingen). Das Zusammenspiel der verschiedenen Materialitäten führt zu neuen Erfahrungen im Wahrnehmen von Skulptur und Klang. Welche Konzepte Künstler bei ihrer Arbeit verfolgen, ist zu vernehmen bei der Präsentation des internationalen Forschungsprojekts **musealia.org**, an dem sich Künstler aus vielen Ländern beteiligen. (Ort: Atelier Vincenzo Baviera, Bohlgass 5. – Haltestelle: Beggingen Dorf)

Mi 8.8. Beinwil am See, 13 Uhr

«... Pomeriggi di pioggia ... Pomeriggi di pace.» Die Dichterin **Silvana Lattmann** (Zürich), 1918 in Neapel geboren, verbringt ihre Tage auch im 100. Lebensjahr noch schreibend und reisend. Aus ihren Gedicht- und Erzählbänden wurde bisher kaum ein Text auf Deutsch übersetzt. **Markus Hediger** (Zürich) stellt die vitale Dichterin und ihr Werk notabene in Übersetzung vor. | «... Deux points, ouvrez les guillemets»: Ebenfalls zu den wenig übersetzten Schweizer Autoren zählt **Gilles F. Jobin** aus Delémont. Zur Zeit arbeitet er am Projekt *Lieux et autres endroits*, veröffentlicht regelmässig eine *microrevue A4* und ist wie schon letztes Jahr Gast des Seetaler Poesiesommers. (Ort: Buch- und Kunstantiquariat Dr. Walter Eichenberger, Aarauerstr. 12; vis-à-vis Bahnhof)

Do 9.8. Bern, Robert Walser Zentrum, 14 Uhr

«... meine Sehnsucht, ah, / seufzt noch immer // ... das Unglück ist noch da, und ich bin noch im Zimmer / wie immer»: **Robert Walser** schrieb im Gedicht *Wie immer* nicht über Musik, aber doch melodios wie Musik. Taugt es zum Lied? Die Frage erörtert **Ruth Dürrenmatt** (Bern), Komponistin und Sängerin. Sie hat Erfahrung mit der Vertonung von Texten und skizziert, welche Musik zu einem solchen Text passen könnte. | **Tomas Tranströmer**, der grosse schwedische Lyriker, war auch ein Liebhaber der Musik. Nach einer Lähmung konnte er nur noch mit der linken Hand Klavier spielen. Er dürfte Walser zugestimmt haben, dessen Diktum: «Mir fehlt etwas, wenn ich keine Musik höre, und wenn ich Musik höre, fehlt mir erst recht etwas» das unsagbare Arkanum dieser holden Kunst präzise umschreibt. Die Musikalität seiner Lyrik trägt **Leif Olsson** (Götene) in die intime Atmosphäre des Robert Walser Zentrums.

Fr 10.8. Hochdorf, Regionalbibliothek, 12 Uhr

«... was vor dir / liegt wer weiss / vielleicht gehst / du im kreis»: **Eva-Maria Berg** (D-Waldkirch) setzt in den Gedichten, die im Band *Tant de vent négligé – So viel Wind ungenutzt* zweisprachig vorliegen, Wegweiser, die nicht nur eine Richtung bezeichnen. | «Und manchmal», gibt **Ingrid Fichtner** (Zürich) in ihrer neusten Lyrikpublikation *So gegenüber* zu bedenken, «... ist da solche Wärme um mich inmitten all des Vergänglichen, in meinem Kopf klingt ganz leis' ein Wort, klingt – Endlosigkeit». | «Aucun mot ne sauve», schreibt **Claudine Gaetzi** (Orbe) an einer Stelle im Buch *Rien qui se dise*, für das sie mit dem Prix de poésie C.F. Ramuz ausgezeichnet wurde. Als Malerin, die sie auch ist, stellt sie die Bilder dem Gedanken voran: «...les images précèdent la pensée». | Dieser lyrischen Welterfahrung fügt **Leif Olsson** (SE-Götene) am Ende der Mittagslesung Gedichte von **Tomas Tranströmer** (†2015) an.

Fr 10.8. Schloss Hallwyl, 15 Uhr

«Wenn ich ehrlich sein will, empfinde ich die Kunst (und nicht nur den Film) als bedeutungslos...»: Der schwedische Filmregisseur **Ingmar Bergman** äusserte 1965, als er in Amsterdam zusammen mit Charlie Chaplin den Erasmuspreis erhielt, Zweifel und Kritik an den Kunstsparten seiner Zeit. Er verwirft sowohl das Theater, weil die Menschen in einem ständigen Drama lebten, als auch die Musik, weil das Gehör jede Minute über die Schmerzgrenze hinaus bombardiert werde... Sein Landsmann **Leif Olsson** (Götene) weist auf die Bedeutung Ingmar Bergmans hin, der vor 100 Jahren in Uppsala geboren wurde. Dessen Verdikt setzt er Werke von **August Strindberg** und **Tomas Tranströmer** entgegen.

Sa 11.8. Château de Prangins, Musée national suisse, 14 Uhr

«C'est alors que je me souviens / du premier mot / que j'ai entendu» (J. Zuan): Die Möglichkeit, sich an Wörter und Sprachen zu erinnern, bietet diese Seetalere Poesiesommer-Veranstaltung auf Schloss Prangins. Es lesen **Joceline Spady-Clémentz** (Prangins), **Olivier Chapuis** (Lausanne), **Sabine Dormond** (Montreux), **Markus Hediger** (Zürich), **Bruno Mercier** (Forel), **Cornélia de Preux** (Lausanne), **Lino Sibillano** (Zürich), **Jessica Zuan** (Barcelona). Der Schauspieler **Leif Olsson** (Schweden) erinnert an die Schweizer Jahre des Dramatikers **August Strindberg**, der in Ouchy eine Zeit seines Lebens zubrachte.

So 12.8. Hochdorf, Salon de musique, 11 Uhr

Die leise Welt des Clavichords verschwimmt sich an diesem Hauskonzert mit der Musikalität des rätoromanischen Idioms Puter. Das Solorezital von **Hansruedi Zeder** (Hochdorf) auf Clavichorden und dem Cembalo beinhaltet die Schweizer Erstaufführung der Komposition "allungarsi" von **Jan E. Kuhl** (Freiburg i.Br.) sowie thematisch abgestimmte Claviermusik von Sweelinck, Froberger, Mozart, Carl Philipp Emanuel Bach und Schubert. Die Silser Autorin **Jessica Zuan** (Barcelona) liest dazwischen Gedichte.
(Ort: Urswilstr. 29, c/o Zeder Lehmann)

So 12.8. Beinwil am See, 16 Uhr

«Traunter ils spazis vöds dals inscunters / sglischast tü vers la scumparsa»: Auf dem Hallwilersee zum Abschluss ins Verschwinden gleiten... mit der Oberengadiner Lyrikerin **Jessica Zuan** (Barcelona), die im Ruderboot Gedichte liest.

Coda: Finnland – Schweden – Irland – England – Italien – Österreich – Schweiz

Mo 13.8. Helsinki (Finnland), Kappeli, 19 Uhr

«library silence – / her bite into / a granny smith»: Der Berner Haiku-Dichter **Gérard Krebs** (Helsinki) hat eine Auswahl seiner Haikus unter dem Titel *The Soundless Dance* erstmals in englischer Sprache veröffentlicht. Sie stehen in einer Reihe mit den Gedichten des japanischen Klassikers Bashô, der schrieb: «Es ist so stille. / Nur Heuschreckengezirpe / zersägt die Felsen». Die Stille gerät beiden zum Ur-Ereignis.

Di 14.8. Juva (Finnland), Galleria Kuninkaankartano, 15 Uhr

Der Schweizer Fotograf **Peter Strebel** (Juva) machte sich auf Anregung des Poesiesommers auf die Suche nach den Spuren August Strindbergs. In dieser Ausstellung zeigt er die Resultate dieser fotografischen Annäherung: grossformatige Aufnahmen, die den experimentierfreudigen Schweden über Massen begeistert hätten.

Mi 15.8. Edsbyn (Schweden), Hembygdsgården Mårtes, 15 Uhr

«Fornuft og kjensle»: Wie die empfindsame Musik von Carl Philipp Emanuel Bach mit «Vernunft und Gefühl» heute aufzuführen sei, untersuchte die norwegische Clavichordistin **Ingrid E. Hagen** (Bergen) in ihrer Disseration an der Griegakademie. In der festlichen *Herrstuga* des Hofs Mårtes in Edsbyn präsentiert sie ihre Überlegungen auf einem bundfreien Lundborg-Clavichord von 1774, das dank eines Beitrags des Seetaler Poesiesommers vom Clavichord-Experten **HansErik Svensson** (Stockholm) restauriert werden konnte. Zu diesem Konzert tragen ebenso **Mayumi Kamata** von der Königl. Musikhochschule Stockholm und **Hansruedi Zeder** aus dem Seetal bei. Zu hören sein wird neben Emanuel Bachs Folia-Variationen und seiner Fantasie für Clavichord in c-Moll auch Sweelincks Stück *Mein kurzes Leben hat ein End*.

Mi 15.8. Hudiksvall (Schweden), Hotell Temperence, 21 Uhr

Ein wiederholter musikalischer Versuch in nordischer Abendstimmung. Im Reich der Tasteninstrumente ist von wohltemperierter, mitteltöniger, reiner Stimmung die Rede. In Hälsingland trägt die Ruhe das ihre zu dieser stimmungsvollen Begegnung von Licht und Klang bei – ganz auf schwedische Weise.

Do 16.8. Umeå (Schweden), Galleri Alva, 13 Uhr

Das Poesiesommer Pop-up-Museum *musealia.org* fügt sich für eine Stunde in die aktuelle Ausstellung *Konst i samlingarna* von Alva Kultur ein: als Museum im Museum, klein aber fein – und mit entschieden internationaler Ausrichtung.

Do 16.8. Umeå (Schweden), Bildmuseet, 15 Uhr

Vorschläge für ökologisches Verhalten auch innerhalb der Kultur bietet dieses Seetaler Poesiesommer-Brainstorming in der offen zugänglichen *Bildverkstad* im Rahmen der Ausstellung *Ekologins visionärer*. Sie sucht nachhaltige Ansätze in der Beziehung des Menschen zu seiner sozialen Umwelt und zur Natur.

Fr 17.8. Stockholm (Schweden), Hallwylska museet, 19 Uhr

Die traditionelle Poesiesommer-Veranstaltung im *stora salong* des Hallwylska museet geht aus von der Künstlerin **Ellen Roosval von Hallwyl** (1867-1962), die aus diesem Haus stammte. Die Tochter von Walther und Wilhelmina von Hallwyl war in erster Ehe mit dem Diplomaten Henrik de Maré verheiratet. Aus dieser Ehe stammt Rolf de Maré, Gründer der *Ballets suédois* in Paris. 1906 heiratete sie nach einer aufsehenerregenden Scheidung den zwölf Jahre jüngeren Kunsthistoriker Jonny Roosval. Sie erbauten auf Gotland ihr Künstlerrefugium Muramaris. Ellen war nicht nur eine talentierte Malerin und Bildhauerin, sondern vertonte auch eigene Texte zu Liedern, wie *Sången till Gud* (1927) oder *En sång om Rolf* (1928). Den Bogen von ihren Skulpturen zu Werken anderer Bildhauer im Museum Langmatt in der Villa Boveri in Baden (Schweiz) schlägt der Kunsthistoriker und Lyriker **Markus Stegmann** (Basel). Literarische Beiträge an dieser von **Benita Funke** (Stockholm) moderierten Soirée stammen von **Hermann Alexander Beyeler** (Luzern) und **Gerd J. Schneeweis** (Linz), die als Co-Autoren der Krimi-Trilogie *Bozzetto* Liebhaber dieses Genres in Atem halten – die aufregende Geschichte handelt von Michelangelos verschwundenem Entwurf zum Jüngsten Gericht in der Sixtina – während **Daphne Springhorn** (Stockholm) auf den materialreichen Band *Stockholm erlesen* hinweist und die Lyrikerin **Jessica Zuan** (Barcelona) rätoromanische Lyrik liest. Ellen Roosval hielt die Musik für die höchste der Künste, was die Pianisten **Stefano Ghisleri** (Brescia) und **Hansruedi Zeder** (Hochdorf) zum gewinnenden musikalischen Spiel animieren und das internationale Publikum, so steht zu hoffen, über den Abend hinaus beglücken dürfte.

Sa 18.8. Sollentuna (Schweden), Edsvik Konsthall, 15 Uhr

Auch Kuratoren träumen. Womöglich von Traumausstellungen, die sie nie werden realisieren können. Darauf kann man setzen. Der Poesiesommer hebt die Reihe "Drömutställningar" in der Kunsthalle Edsvik aus der Taufe. Eine Einladung zur Vernissage der anderen Art.

Exkurs: Sa 1.9. Sils Maria, Sitzbänke am See, 13 Uhr

«Bankgeheimnisse»: zum Ausplaudern und Weitersagen... Der Verein Bankkultur fördert die Schweizer Bänkli-Kultur seit 2016. Einen Beitrag dazu leistet dieser Poesiesommer-Anlass auf der Silser Ebene. Also nichts wie innehalten, auf einem Bänkli am Silsersee Platz nehmen und einem inspirierenden Gespräch mit einer Schriftstellerin oder einem Künstler den Lauf lassen. Als Sitznachbarn nehmen Kulturschaffende aus vielen Gegenden teil: **Silvia Trummer** (Baden), **Sophie Michaud**, (Sion), **Rosemarie Primault** (Männedorf), **Christian Kaiser** (Winterthur), **Lisa Piazza** (Sils), **Lino Sibillano** (Zürich) u.a.m.

Sa 15.9. Paris (Frankreich), Petit salon de la poésie, 13e arrondissement, 20 Uhr

«Die Wolken, schräge Gestalten, / Wladimir und Estragon warten, / aus Watte gezupft»: Warten als ein Glück – nämlich dann, wenn Gedichte zur Übersetzung finden, was hier der Fall ist. Im Frühling schickte **Babette Werth** von Berlin – wo sie, nach Stationen im Engadin und in Spanien, seit Jahren lebt – ausgewählte Gedichte nach Paris zu **Brigitte Gyr** (Paris), die sie übersetzt und an dieser Veranstaltung diskutiert. Die Komponistin **Ruth Dürrenmatt** (Bern) und der Maler **Hervé Borrel** (Paris) nehmen den poetischen Dialog mit ihren künstlerischen Mitteln auf. (Ort: c/o Borrel, 39 rue Esquirol, 1er étage)

Mi 19.9. Dublin (Irland), National Irish Visual Arts Library, 15 Uhr

«Human interference»: Irische Künstler aus vielen Counties dokumentieren ihre jeweils wichtigste Arbeit pro Jahr mittels des Schweizer Kunstprojekts *musealia.org*. Diese *artists' choice* wird, über die Jahre, eine Ergänzung zu herkömmlichen Museumssammlungen bilden. Der Seetaler Poesiesommer übergibt die Uploads der beteiligten irischen Künstler jedes Jahr der National Irish Visual Arts Library (NIVAL).

Do 20.9 Middlesbrough (Grossbritannien), Institute of Modern Art, 12 Uhr

«We should try things that might or might not work». Das *Middlesbrough Institute of Modern Art* (MIMA) verfolgt Visionen, die künstlerischem Denken entsprechen und das Scheitern einschliessen. Der Seetaler Poesiesommer beteiligt sich mit Schweizer Inputs am *Community Day* des MIMA.

Fr 21.9. Birmingham (Grossbritannien), Ikon Gallery, 11 Uhr

Künstlerische Ideen sollen wie jedes andere Wissen überliefert werden. Dies ist eine der Absichten des Schweizer Kunstprojekts *musealia.org*. Es wird an dieser Poesiesommer-Veranstaltung erstmals in Birmingham präsentiert.

Sa 29.9. Venedig (Italien), Giudecca, 18 Uhr

«L'ultimo tramonto»: Wenn die italienische Künstlerin **Claudia Corò** (Venedig) Seekarten übermalt, folgt sie den Chiffren und Linien der nautischen Karten instinktiv – gleich einem Faden der Ariadne. Daraus entsteht etwa, wie im Fall einer übermalten Seekarte von Brindisi, die der Komponist **Stefano Ghisleri** (Brescia) in eine musikalische Komposition umsetzen wird, ein letzter Sonnenuntergang. (Ort: Atelier Claudia Corò, Giudecca 288 – Haltestelle Palanca oder Redentore)

So 30.9. Triest (Italien), Caffè Tommaseo, 15 Uhr

In Zusammenarbeit mit dem Circolo svizzero di Trieste führt der Seetaler Poesiesommer zum vierten Mal in Folge das *Festival di poesia svizzera* mit Schweizer Lyrikerinnen und Lyrikern durch. Heuer lesen **Guido Grilli** (Lugano), **Erwin Messmer** (Bern), **Marina Rezzonico** (Italien und Tessin), **Beat Rink** (Basel) und **Walter Schüpbach** (Adligenswil). Die Übersetzerin **Monica Oliari** (Aarau) moderiert die Veranstaltung, während **Stefano Ghisleri** (Brescia) und **Hansruedi Zeder** (Hochdorf) im so beliebten wie belebten Literatencafé Tommaseo zur beflügelnden musikalischen Atmosphäre beitragen.

Sa 13.10. / So 14.10, Wien (Österreich), Museumsquartier, 10 Uhr

Ein neuer Leonardo? Ein Bild im Kunsthistorischen Museum zu Wien stammt aus dem Umkreis von Giorgione. Die Frage, ob der Maler neben einem jungen Krieger den älteren Leonardo da Vinci dargestellt hat, darf immerhin aufgeworfen werden. Das Gemälde bildet den Ausgangspunkt für ein Poesiesommer-Wochenende in der österreichischen Metropole, an dem Kulturschaffende aus der Schweiz, Italien und Österreich die Künste in neue Zusammenhänge stellen. (Treffpunkt: Eingang Kunsthistorisches Museum)

Di 16.10. Beromünster, ehem. Landessender (heute KKL), 14 Uhr

«Europawäldli». In Beromünster wird ein Europawäldli für die Kulturräume Europas angepflanzt. Es steht für die lange Geschichte des Kulturaustauschs zwischen der Schweiz und Europa. Im Laufe der Jahrzehnte wächst es zu einem Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung heran. Bisher sind Bäume gepflanzt worden für Polen und Schweden (2014), für Belgien und Frankreich (2015), für Spanien und Italien (2016), für Dänemark und Liechtenstein (2017). Eine Schwarzpappel für die Niederlande und ein Gingkobaum für Deutschland folgen dieses Jahr. – Die Anpflanzung wird von einem internationalem Kulturprogramm begleitet.

Mi 17.10. Baldegg, Klosterherberge, 17 Uhr

«Poetischer Regenbogen»: In allen vier Landessprachen singt der **Aphasienor Zentralschweiz** Volkslieder, Kanons und Musikstücke aus der zehnjährigen Geschichte seines Bestehens. Die Sängerinnen und Sänger dieses ungewöhnlichen Chors sammeln aus fast allen Kantonen der Deutschschweiz. Sie haben alle die Sprache durch einen Unfall oder eine Krankheit verloren. Der Lyriker **Matthias Dieterle** (Aarau) schlägt den Bogen zur Literatur und lässt mit Haikus und einem Silbengedicht den Regenbogen in allen Farben der Poesie schillern.

Sublimes Nachspiel – mit Uraufführung

Fr 30.11. London (Grossbritannien), Tate Britain, 15 Uhr

«Clearing up a little» nannte **J.M.W. Turner** eines seiner späten Vierwaldstättersee-Aquarelle. In einem anderen Blatt fegt ein Sturm über den See und in einem nächsten lässt Turner die Rigi in Gelb und Rosa grüssen. Viele seiner Werke erschuf er mit einer atemberaubenden malerischen Freiheit. Sie lösen im Betrachter ästhetische Turbulenzen aus. Der Komponist **Michael Schneider** (Aarau) hat im Rahmen des Poesiesommer-Langzeitprojekts *fundus* zu fünf der Vierwaldstättersee-Aquarelle Musik für Clavichord geschrieben. Die Partituren und Aquarelle liegen für diese Veranstaltung im *Studyroom* der Tate Britain auf. Die Resultate dieses sublimes Vorhabens präsentiert **Hansruedi Zeder** (Hochdorf) am Clavichord als Uraufführung, und Michael Schneider erläutert die Gedanken, die ihn bei der künstlerischen Auseinandersetzung mit Turners *Watercolours* geleitet haben. (Ort: Prints and Drawings Studyroom)

«Das fehlt ja noch!»

Vermissen Sie etwas auf dem Programm? Möchten Sie selber etwas vorstellen oder einbringen? Eine *Carte blanche*, für das, was fehlt, erhält, wer sich mit einer Anregung für eine Lesung, eine kulturelle Präsentation oder dergleichen meldet. Der Anlass findet am **15. Oktober um 15 Uhr** in Beinwil am See statt. (Ort: Buch- und Kunstantiquariat Dr. Walter Eichenberger, Aarauerstr. 12; vis-à-vis Bahnhof). – *Anmeldungen an: ulrich.suter.kultur@bluewin.ch*

Information/Reservation

Schloss Heidegg (Gelfingen LU): www.heidegg.ch | Tel. +41 (0)41 917 13 25

Schloss Hallwyl (Seengen AG): www.schlosshallwyl.ch | Tel. +41 (0)62 767 60 10

Eintritt

Fr. 15.- | Schweizer Mundarttag Fr. 25.-

Leitung Seetaler Poesiesommer

Ulrich Suter | ulrich.suter.kultur@bluewin.ch

EINGELADEN



KANTON AARGAU

Engagieren auch Sie sich in Ihrer Freizeit für Kultur?
Dann sind Sie eingeladen, 50 Aargauer Museen gratis
neu zu entdecken!



Ana Schoch sorgt am
Metschgplatsch-Openair
für Ordnung hinter der Bar.

Gratis ins
Museum!

Willy Nabholz entschlüsselt
im Freiwilligenprogramm vom
Museum Aargau Geheimnisse.



PATRIMOINE2018
KULTURERBE2018
PATRIMONIO2018
PATRIMONI2018
REGARDE! SCHAU HIN! GUARDA!

1.4.2018 – 31.3.2019
www.eingeladen.ch

SWISSLOS
Kanton Aargau

KANTON LUZERN
Kulturförderung
SWISSLOS

prohelvetia

MIGROS
kulturprozent


FONDATION
OERTLI
STIFTUNG


FONDATION
JAN MICHALSKI
POUR
L'ECRIURE
ET LA
LITTERATURE


SVERIGES AMBASSAD
Bern

Peter Halter Stiftung | Vereinigung Pro Heidegg | Gemeinde Hochdorf